

<http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/friedrichshafen/Schwesternkonvent-St-Elisabeth-vor-100-Jahren-gegruendet;art372474,9321218>

Samstag, 8. Juli 2017 – Südkurier Friedrichshafen  
vor 5 Stunden [Brigitte Geiselhart](#)

## Friedrichshafen

# Schwesternkonvent St. Elisabeth vor 100 Jahren gegründet

Seit 100 Jahren gibt es in Friedrichshafen das Schwesternkonvent St. Elisabeth. Vier Sießener Franziskanerinnen leben noch hier. Aus dem Konvent entstand auch die Mädchen- und Jungenrealschule St. Elisabeth.



Kramen gern  
gemeinsam in schönen Erinnerungen: (von links) Schwester Baptista, Schwester Willebirg,  
Schwester Gertrud und Schwester Christa-Maria. *Bild: Brigitte Geiselhart*

Friedrichshafen – Doppelten Grund zu feiern haben die Sießener Franziskanerinnen in Friedrichshafen. Vor 120 Jahren gründete das Kloster Sießen mit dem Institut St. Antonius im früheren Hotel Deeg "Zur Krone" an der Karlstraße eine Bildungsstätte für Töchter Schülerinnen, Fortbildungsschülerinnen und Nähschülerinnen. Und fast auf den Tag genau vor 100 Jahren entstanden das Internat für höhere Töchter und der neue Schwesternkonvent St. Elisabeth. Im April 1917 hatten die Schwestern die ehemalige Villa Taubenheim an der Zeppelinstraße erworben, um Wohnraum für berufstätige junge Frauen zu

schaffen. Drei Monate später zog das Internat von St. Antonius aus Platzgründen in das neue Haus um – der neue Schwesternkonvent war entstanden. Am 16. Juli 1917 wird in einer Zeitungsmeldung von der feierlichen Eröffnung des katholischen Mädchenheims St. Antonius berichtet und von der "hohen Bedeutung dieses Heims für die in der hiesigen Großindustrie beschäftigten Fräulein". Die "angenehme und gesunde Unterkunft" solle "sittlichen Halt und Schutz gewähren und – soweit wie möglich – die Heimat ersetzen".

Aus dem angrenzenden Gasthof König von Württemberg an der Werastraße wurde mit dem Hallberger Haus 1920 ein Kindererholungsheim mit 120 Betten. Im Jahr 1927 wurde eine Mädchenrealschule eingerichtet. 1936 musste der Schulbetrieb im Antonius und drei Jahre später in St. Elisabeth auf Anordnung der Nationalsozialisten eingestellt werden. "Die Klassenzimmer wurden vom Bürgermeister der Stadt Friedrichshafen beschlagnahmt und für den Unterricht der städtischen Schulen besetzt", schreibt dazu die Chronik. Aus St. Elisabeth wurde ein Wohnheim für Arbeiter der Rüstungsbetriebe. Im April 1944 versanken schließlich St. Antonius, St. Elisabeth und das Hallberger Haus beim Bombenangriff auf Friedrichshafen in Schutt und Asche. Während in St. Antonius der Schulbetrieb nach Kriegsende bald wieder aufgenommen wurde, musste die Wiedereröffnung der Mädchenrealschule noch jahrelang warten. Da ein eigenes Schulgebäude fehlte, nahm im April 1960 das St. Antonius in der Karlstraße die erste Klasse der neuen Mädchenmittelschule St. Elisabeth auf. In den Folgejahren ließen Platzprobleme einen Schulneubau unausweichlich werden. Am 27. April 1965 wurden mit Beginn des neuen Schuljahres die neuen Räumlichkeiten bezogen. 1971 fanden auch die Schwestern mit der Fertigstellung des Schwesternhauses geeignete Wohnräume.

Vieles hat sich im Laufe der Zeit in St. Elisabeth geändert – ab dem Schuljahr 2012/2013 wurden die ersten, in getrennten Klassen unterrichteten Jungs aufgenommen und der Name der Schule in Mädchen- und Jungenrealschule St. Elisabeth geändert. Das Konzept der katholischen Schule unter der Trägerschaft der Franziskanerinnen aus Sießen ist jedoch dasselbe geblieben: Als wichtigsten Ziel sieht man seit jeher, neben einer guten fachlichen Bildung auch religiöse Werte zu vermitteln, ganz im Sinne der franziskanischen "Pädagogik der Liebe".



So sah St. Elisabeth um 1920 aus – wie diese Postkarte von 1939 belegt. *Bild: Archiv St. Elisabeth*

Viele Franziskanerinnen haben die Schule geprägt, in jüngerer Vergangenheit etwa die Schulleiterinnen Schwester Severina Hemmer, Schwester Leonarda Leix oder Schwester Majella Benz. Weil der insgesamt über drei Stockwerke verlaufende Wohnbereich in St. Elisabeth, der mit der Kapelle fast 1000 Quadratmeter umfasst, für den immer kleiner werdenden Konvent viel zu groß geworden war, zogen 2010 die drei verbliebenen Schwestern Willebirg Schwarz, Christa-Maria Günther und Baptista Ebenhoch aus dem Konventsgebäude in der Schule aus und in eine Wohnung in der Wendelgardstraße ein. Eine Entscheidung über des ehemaligen Konventsgebäudes, das seither leer steht, ist noch nicht gefallen.

Heute ist Schwester Christa-Maria die einzige noch unterrichtende Schwester in St. Elisabeth. Schwester Baptista, Schwester Willebirg und seit 2014 auch Schwester Gertrud Kirchenmaier, die früher ebenfalls Lehrerin in St. Elisabeth war, engagieren sich für die Bedürftige in der Stadt, in der Altenpastoral im Franziskuszentrum und in verschiedenen ehrenamtlichen Bereichen. Wie es mit dem immer kleiner werdenden Konvent weitergeht? "Wir leben von Tag zu Tag und von Jahr zu Jahr – im Vertrauen darauf, dass der liebe Gott uns weiter in die Zukunft führt", sagt Schwester Christa-Maria zuversichtlich.



Ein Blick in den Nähsaal vor fast 100 Jahren. *Bild: Archiv St. Elisabeth*

## ***Franziskanerinnen***

- ***Der Orden der Schulschwestern des heiligen Franziskus*** wurde 1854 gegründet und als selbstständige Kongregation anerkannt. 1860 zog der Orden in das frühere Dominikanerinnenkloster in Sießen ein. Er sieht sich seit jeher der Bildung und Erziehung der weiblichen Jugend verpflichtet. Heute arbeiten die Ordensschwestern in der Pastoral, in Schulen, mit Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben, und in der Krankenpflege. Schwerpunkt im Mutterhaus ist die Jugendarbeit mit einer Vielzahl von Angeboten wie Kloster auf Zeit, Besinnungstagen, Wallfahrten, Exerzitien und Jugendfesten. Neben der Mädchen- und Jungenrealschule St. Elisabeth leiten die Franziskanerinnen von Sießen Schulen in Bad Mergentheim, Ellwangen, Stuttgart, Rottenburg am Neckar, Schwäbisch Gmünd und Mutlange. Diese Schulen werden von rund 6000 Schülern besucht und von etwa 400 Mitarbeitern betreut. 1996 wurde die Sießener Schulen gGmbH als Träger aller dieser Schulen gegründet. (ght)

- ***Das Jubiläum 100 Jahre Schwesternkonvent St. Elisabeth*** wird mit den Gottesdiensten am Sonntag, 9. Juli, um 8.30 Uhr und am Montag, 10. Juli, um 17.30 Uhr in der Kapelle St. Elisabeth (mit anschließendem Beisammensein) gefeiert. Alle ehemaligen Schwestern werden am Sonntag, 9. Juli, um 16 Uhr zur Dankandacht mit Vespergebet eingeladen.